

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ausgewählte Dramen**

Das Käthchen von Heilbronn. Der zerbrochene Krug

**Kleist, Heinrich**

**Leipzig, 1877**

Auftritt XII

[urn:nbn:de:bsz:31-86087](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86087)

Kunigunde (wirft alles aus der Hand).

Rasch mit den Sachen weg!

Rosalie.

Gleich, gleich!

(Sie macht die Toilette zu und geht ab.)

Kunigunde.

Sie werden mir willkommen sein.

### Zwölfter Auftritt.

Gräfin Helena und Graf vom Strahl treten auf. Kunigunde.

Kunigunde (ihnen entgegen).

Verehrungswürd'ge, meines Retters Mutter,  
Wem dank' ich, welchem Umstand das Vergnügen,  
Daß Ihr mir Euer Antlitz schenkt, daß Ihr  
Vergönnst, die theuren Hände Euch zu küssen?

Gräfin.

Mein Fräulein, Ihr demüthigt mich. Ich kam,  
Um Eure Stirn zu küssen und zu fragen,  
Wie Ihr in meinem Hause Euch befindet.

Kunigunde.

Sehr wohl. Ich fand hier alles, was ich brauchte.  
Ich hatte nichts von Eurer Huld verdient,  
Und Ihr besorget mich gleich einer Tochter.  
Wenn irgendetwas mir die Ruhe störte,  
So war es dies beschämende Gefühl;  
Doch ich bedurste nur den Augenblick,  
Um diesen Streit in meiner Brust zu lösen.

(Sie wendet sich zum Grafen.)

Wie steht's mit Eurer linken Hand, Graf Friedrich?

Graf vom Strahl.

Mit meiner Hand, mein Fräulein? Diese Frage  
Ist mir empfindlicher als ihre Wunde!  
Der Sattel war's, sonst nichts, an dem ich mich  
Unachtsam stieß, Euch hier vom Pferde hebend.

Gräfin.

Ward sie verwundet? Davon weiß ich nichts.

Kunigunde.

Es fand sich, als wir dieses Schloß erreichten,  
Daß ihr in hellen Tropfen Blut entfloß.

Graf vom Strahl.

Die Hand selbst, seht Ihr, hat es schon vergessen.  
Wenn's Freiburg war, dem ich im Kampf um Euch  
Dies Blut gezahlt, so kann ich wirklich sagen:  
Schlecht war der Preis, um den er Euch verkauft.

Kunigunde.

Ihr denkt von seinem Werthe so — nicht ich.

(indem sie sich zur Mutter wendet)

Doch wie, wollt Ihr Euch, Gnädigste, nicht setzen?

(Sie holt einen Stuhl, der Graf bringt die andern. Sie lassen sich sämmtlich nieder.)

Gräfin.

Wie denkt Ihr über Eure Zukunft, Fräulein?  
Habt Ihr die Lag', in die das Schicksal Euch  
Versetzt, bereits erwogen? Wißt Ihr schon,  
Wie Euer Herz darin sich fassen wird?

Kunigunde (bewegt).

Verehrungswürdige und gnäd'ge Gräfin,  
Die Lage, die mir zugemessen, dent' ich  
In Preis und Dank, in immer glühender  
Erinnerung deß, was jüngst für mich geschehn,  
In unauslöschlicher Verehrung Eurer  
Und Eures Hauses, bis auf den letzten Odem,  
Der meine Brust bewegt, wenn's mir vergönnt ist,  
In Thurneck bei den Meinen hinzubringen. (Sie weint.)

Gräfin.

Wann denkt Ihr zu den Euren aufzubrechen?

Kunigunde.

Ich wünsche, weil die Tanten mich erwarten,  
Wenn's sein kann, morgen — oder mindestens  
In diesen Tagen — abgeführt zu werden.

Gräfin.

Bedenkt Ihr auch, was dem entgegensteht?

Kunigunde.

Nichts mehr, erlauchte Frau, wenn Ihr mir nur  
Vergönnt, mich offen vor Euch zu erklären.

(Sie küßt ihr die Hand, steht auf und holt die Papiere.)

Nehmt dies von meiner Hand, Herr Graf vom Strahl.

Gräf vom Strahl (steht auf).

Mein Fräulein, kann ich wissen, was es ist?

Kunigunde.

Die Documente sind's, den Streit betreffend  
Um Eure Herrschaft Stauffen, die Papiere,  
Auf die ich meinen Anspruch gründete.

Gräf vom Strahl.

Mein Fräulein, Ihr beschämt mich, in der That!  
Wenn dieses Heft, wie Ihr zu glauben scheint,  
Ein Recht begründet: weichen will ich Euch,  
Und wenn es meine letzte Hütte gälte.

Kunigunde.

Nehmt, nehmt, Herr Gräf vom Strahl! Die Briefe sind  
Zweideutig, seh' ich ein, der Wiederkauf,  
Zu dem sie mich berechtigen, verfährt;  
Doch wär' mein Recht so klar auch wie die Sonne,  
Nicht gegen Euch mehr kann ich's geltend machen.

Gräf vom Strahl.

Niemals, mein Fräulein, niemals, in der That!  
Mit Freuden nehm' ich, wollt Ihr mir ihn schenken,  
Von Euch den Frieden an, doch, wenn auch nur  
Der Zweifel eines Rechts auf Stauffen Euer,  
Das Document nicht, das ihn Euch belegt!  
Bringt Eure Sache vor bei Kaiser und bei Reich,  
Und das Gesetz entscheide, wer sich irrt.

Kunigunde (zur Gräfin).

Befreit denn Ihr, verehrungswürd'ge Gräfin,  
Von diesen leid'gen Documenten mich,  
Die mir in Händen brennen, widerwärtig  
Zu dem Gefühl, das mir erregt ist, stimmen  
Und mir auf Gottes weiter Welt zu nichts mehr,  
Lebt' ich auch neunzig Jahre, helfen können!

Gräfin (steht gleichfalls auf).

Mein theures Fräulein, Eure Dankbarkeit  
Führt Euch zu weit. Ihr könnt, was Eurer ganzen  
Familie angehört, in einer flüchtigen  
Bewegung nicht, die Euch ergriff, veräußern.  
Nehmt meines Sohnes Vorschlag an und laßt  
In Weiklar die Papiere untersuchen;  
Versichert Euch, Ihr werdet werth uns bleiben,  
Man mag auch dort entscheiden wie man wolle.

Kunigunde (mit Affect).

Nun denn — der Anspruch war mein Eigenthum;  
Ich brauche keinen Vetter zu befragen,  
Und meinem Sohn vererb' ich einst mein Herz —  
Die Herrn in Weklar mag ich nicht bemühen:  
Hier diese rasche Brust entscheidet so!

(Sie zerreißt die Papiere und läßt sie fallen.)

Gräfin.

Mein liebes junges unbesonnenes Kind,  
Was habt Ihr da gethan! — Kommt her,  
Weil's doch geschehen ist, daß ich Euch küsse.

(Sie umarmt sie.)

Kunigunde.

Ich will, daß dem Gefühl, das mir entflammt  
Im Busen ist, nichts fürder widerspreche;  
Ich will, die Scheidewand soll niedersinken,  
Die zwischen mir und meinem Retter steht;  
Ich will mein ganzes Leben ungeführt  
Durchathmen, ihn zu preisen, ihn zu lieben!

Gräfin (gerührt).

Gut, gut, mein Töchterchen; es ist schon gut!  
Ihr seid zu sehr erschüttert.

Graf vom Strahl.

Ich will wünschen,  
Daß diese That Euch nie gereuen möge.

(Pause.)

Kunigunde (trocknet sich die Augen).

Wann darf ich nun nach Thurneck wiederkehren?

Gräfin.

Gleich — wann Ihr wollt. Mein Sohn selbst wird Euch führen.

Kunigunde.

So sei's — auf morgen denn.

Gräfin.

Gut, Ihr begehrt es,  
Ob schon ich gern Euch länger bei mir sähe.  
Doch heut bei Tisch noch macht Ihr uns die Freude?

Kunigunde (verneigt sich).

Wenn ich mein Herz kann sammeln, wart' ich auf. (ab.)